

Da capo...

Le Forum d'Vinyl 12/12

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



**Exzentrisch, humorvoll -
Monk in Bestform
- Unser Tipp!**

Die Highlights in diesem Heft:

- Die Rolling Stones werden 50!

Zum Bandjubiläum gibt's eine Vinylbox mit 50 Hits auf 5 LPs

- EMI Testament begeistert mit Pollini

Bisher unveröffentlichte frühe Aufnahmen des italienischen Chopin-Spezialisten in feinsten Klangqualität!

- Tacet bringt eine Vinyl-Ruckschau!

4 limitierte LPs vom Tonmeister Andreas Spreer in reiner Röhrentechnologie gefertigt

u.v.m.



Highlight des Monats



Thelonious Monk - piano
Charlie Rouse - tenor sax.
John Ore - bass
Frank Dunlop - drums

Aufnahmen Oktober/November 1962.

Mastering durch Kevin Gray von den Original-Mastertapes bei Cohearent auf einer Neumann VMS-66 mit einem Neumann SX-74 Schneidestichel. Analogbandmaschine: Studer A-80 MKII mit modifizierter Elektronik. Rein analoges Mastering und rein analoger Schnitt. Zum allerersten Mal als 180 g schwerer Pressung und in dieser Qualität auf Vinyl. Gepresst bei RTI in den USA. Auf 2500 Stück nummerierte und limitierte Edition.

Thelonious Monk (1917 - 1982) gilt als einer der unverwechselbarsten Jazz-Pianisten und Komponisten überhaupt. Privat ein Sonderling und Exzentriker, blüht Monk beim Musizieren auf wie nur wenige. Immer exzentrisch, immer besonders, mal mit Blues, mal mit Humor.

Thelonious Monk Quartet - Monk's Dream (180 g)

1962 nahm Jazzpianist Thelonious Monk seine erste Platte für Columbia Records auf, nachdem er zuvor mehrere Jahre lang kein Aufnahmestudio betreten hatte. Die bei dieser Session entstandenen Quartett-Aufnahmen gehören bis heute zu den erfolgreichsten Monk-Aufnahmen überhaupt. „Monk's Dream“ bietet einige unverwechselbare Original-Kompositionen, darunter das Titelstück, oder den verdreht witzigen Five Spot Blues. Aber auch die Cover-Versionen bekannter Standards, die sich unter den acht Tracks des Albums befinden, sind mit dem typischen Monk-Anstrich versehen. Seine Version von „Just A Gigolo“ beispielsweise, in der das Solo-Klavier die bekannte Melodie beinahe gewaltsam zu zerstückeln und neu zusammensetzen scheint, macht diesen Evergreen gewissermaßen hinterrücks auch zum Monk-Original.

Überhaupt ist dieses Monks größte Stärke, die er auf dieser Platte so ungehemmt und gut gelaunt wie nur selten ausspielt: sich jede Musik so kompromisslos seinem ureigenen Stil zu unterwerfen, dass man sich nur noch fragen kann: ist das Jazz? Ist dieser Kerl ein Pianist? Nun, in erster Linie ist es eben Monk. Was der im Sozialleben so unzugängliche Thelonious Monk auf diesem Album in seiner Solo-Piano-Version von „Body And Soul“ mit diesem legendären Stück zu stande bringt, ist mindestens ebenso genial wie Coleman Hawkins epochemachende Aufnahme des Songs. Wenn Monk ein Solo spielt, improvisiert er zwar - aber eigentlich trifft es die Sache eher, wenn man sagt: er komponiert. Aus kleinsten Motiven und strukturellen Ideen lässt Monk organische Gebilde höchster Komplexität entstehen, die untrennbar mit dem jeweiligen Stück verbunden sind.

Teo Macero vergleicht in seinen Liner Notes zu „Monk's Dream“ das Pianispiel Thelonious Monks mit der Malerei Pablo Picassos. Und dieser Vergleich ist tatsächlich sehr treffend: genau wie die Gemälde des spanischen Meisters sind Monks Improvisationen und Kompositionen oft zunächst befremdlich, kantig, fast ein wenig unnahbar - bei näherem Hinsehen/Hinhören offenbaren sie sich dann aber als durchaus auch konkrete, fassliche Gebilde, die bekanntes auf ungewohnte Art darstellen, und das bei aller Kunst auch nie ganz ohne Humor.

Mit Charlie Rouse am Tenorsaxofon steht neben Monk ein herrlich kontrastierender Solist: melodisch, lyrisch, swingend - aber mit dem gleichen kantigen Blues-Feel, das auch bei Monk sein Spiel bestimmt. Und die Rhythmus-Gruppe um John Ore am Bass und Frankie Dunlop an den Drums verdient beinahe eine Auszeichnung: jede noch so verrückte rhythmische Idee von Monk bauen sie instantan in ihre Begleitung ein, bieten aber auch genau das stabile, unverrückbar swingende Fundament, auf dem sich ein Solist wie Monk, mal laid back, mal völlig out of time, breitmachen kann. Ein echter Genuss. Der Picasso des Jazz in Bestform.

IMP 6014

K 1/P 1

43,50 €

Bewertungsschema:

Klang:	1 = exzellent	Pressung:	1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler
	2 = gut		2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich
	3 = durchschnittlich		3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche
	4 = mäßig		4 = eher schlecht, teilweise hörbare Preßfehler
	5 = mangelhaft		5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 6,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 75 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 4,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

Neuheiten

Black Country Communion - Afterglow (180 g)



Rock

Die englisch-amerikanische Hardrock-Supergroup um den ehemaligen Deep Purple- und Whitesnake-Bassisten/Sänger Glenn Hughes, Gitarrenvirtuose Joe Bonamassa, Keyboarder Derek Sherinian, ehemals Mitglied u. a. bei Dream Theater, Alice Cooper und Billy Idol und Schlagzeuger Jason Bonham, Sohn des legendären Led Zeppelin-Dummers John Bonham, veröffentlichen mit „Afterglow“ bereits ihr drittes Album. Die elf sehr abwechslungsreichen Songs (die meisten stammen aus der Feder Hughes') sind - wie zu erwarten - auf höchstem technischen Niveau gespielt, überraschen durch rasante Tempowechsel, ungewöhnliche Soli und gelegentliche Progmetalanleihen, enthalten aber auch einige ruhigere akustische Passagen. Black Country Communion gehen mit viel Spielfreude ans Werk, ohne ihr Können zum Selbstzweck zu erheben. Nicht zu vergessen: Glenn Hughes' kräftiger und ausdrucksstarker Gesang. „Afterglow“ ist ein modernes und vor allem brillantes Rockalbum. Klare Empfehlung!

Das Album kommt mit einer bedruckten Innenhülle.

M 7398 K 2/P 2 21,50 €

The Brew UK - Live In Europe (2 LP)



Rock

Mit ihrem Studioalbum „Third Floor“ machte sich die britische Rockband „The Brew“ endgültig einen Namen in Europa, aber ihren Fans galt das sympathische Trio längst schon als Garant erschöpfend brachialer Live-Shows. Mit „Live In Europe“ darf man nun auch im heimischen Wohnzimmer Zeuge dieser Qualitäten werden: Jason Barwick an Gitarre und Gesang, Kurtis Smith an den ungeheuer virtuos gespielten Drums und sein Vater Tim Smith als Altersvorsitz routiniert am Bass - diese schlichte Besetzung folgt bei ihren Konzerten hörbar dem alten Ratschlag: Beginne mit einem Erdbeben und steigere dich dann langsam. Zum Verschrauben gibt's hier keine Pause und die 13 Tracks des Albums sind nicht nur energetisch, sondern auch spielerisch auf allerhöchstem Niveau. Satter, mächtiger Hard-Rock der alten Schule - aber authentisch und ohne jede Patina.

JHR 058 K 2/P 2 23,50 €

Joe Cocker - Fire It Up (inkl. CD)



Pop

Joe Cocker muss mit seiner Stimme wirklich nicht mehr hausieren gehen. Seine Name steht längst als Inbegriff der männlichen Rock-Röhre. Auf seinem neuen, dem 23. Studioalbum, strahlt der legendäre Sänger genau die Lässigkeit aus, die er aus dieser Bekanntheit gewinnen kann. Cocker muss keine vokalen Spitzchen und Feuerwerke mehr

abbrennen, er kann einfach ganz in Ruhe mit der ganzen alters-souveränen Wucht seiner Sandpapier-Stimmbänder elf neue Songs absingen, erzählen - und es klingt einfach besser, als manch anderer Mochtegersänger es mit der größten Anstrengung zu Wege bringen könnte. Die elf Nummern auf „Fire It Up“ sind perfekt produzierte und umgesetzte Pop-Rock-Nummern mit leichtem R'n'B-Touch, von denen jede trotzdem auch ihren ganz eigenen Sound und Charme hat. „Fire It Up“ ist enorm kurzweilig, unterhaltsam und dabei auch ganz charakteristisch Cocker pur.

549.808 K 2/P 2 26,00 €

Creedence Clearwater Revival - The Concert (180 g)



Blues

DAS Konzert - The Concert - wurde am 31. Januar 1970 im Oakland Coliseum in Oakland gegeben, jedoch erst 1980 als zweites Livealbum der Band zum ersten Mal von Fantasy Records veröffentlicht, zunächst fälschlicherweise unter dem Titel „The Royal Albert Hall Concert“.

Creedence Clearwater Revival, kurz CCR, befanden sich damals auf dem Höhepunkt ihrer Karriere. Das Album „Willy And The Poor Boys“ war gerade im November 1969 erschienen, „Cosmo's Factory“ sollte im Juli 1970 folgen. Mit ihrer Mischung aus Rock, Blues und Country - „Swamp Rock“ - waren sie ein Jahr zuvor einer der Headliner auf dem legendären Woodstock-Festival. Ein Umstand, der häufig vergessen wird, da CCR, unzufrieden mit ihrem Auftritt, die dabei entstandenen Aufnahmen weder für den Woodstock-Film noch den Soundtrack herausgaben. Ob dies gerechtfertigt war, soll hier offen bleiben, sicher ist nur, daß CCR bei ihrem Auftritt in Oakland in Bestform waren. Alle Hits wie „Proud Mary“, „Bad Moon Rising“, „Green River“ oder „Fortunate Son“ werden brillant dargeboten. Daher sei das Album besonders dem „CCR-Einsteiger“ empfohlen, für den CCR-Fan hingegen ist es eh Pflicht.

4M225 K 2/P 2 23,50 €

King Crimson - Lizard (200 g)



Rock

„Lizard“, das dritte Studioalbum der ständig personell changierenden Prog-Rock-Truppe um Gitarrist Robert Fripp, steht bis heute, nach knappen vierzig Jahren, als das vermutlich „jazzigste“ Album der Band da. Avantgarde-Jazz, wohlge-merkt, kein wohligh dahinfließendes Swingfeeling, sondern der spezielle harmonische, rhythmische und

melodische Approach der experimentellen Speerspitze des Jazz der 70er Jahre steht hier Pate. Verantwortlich dafür sind vor allem die zahlreichen für das Album verpflichteten Gastmusiker, allen voran Keyboarder Keith Tippett, der mit diesem Album eine lange Beziehung zu „King Crimson“ begann. Thematisch bewegt sich das Album zwischen so weit entfernten Polen wie einem Song über das Ende der Beatles, und einer epischen

Beschreibung einer mittelalterlichen Schlachtszene. Der rote Faden sind die poetisch hoch anspruchsvollen und durchkonstruierten Texte und der subtile Groove, der sich stets an der Grenze zum Auseinanderbrechen bewegt. Spannendes Album!

KC 3 K 1-2/P 2 24,50 €

Wanda Jackson - Unfinished Business (USA)



Rock

Ja, genau DIE Wanda Jackson legt 2012 ein neues und vor allem spannendes Album vor. Und da geht es nicht - nur - um Legenden-Verehrung, auch wenn Jackson bereits 1952 im Radio gesungen hat. Nein, es geht einfach nur um saugeile Musik, die die staubigen Strassen der Route 66, den schwitzigen Blues Chicagos und den bzw. die Soul von Memphis in sich hat. Weit entfernt von dem „Let's Have A Party“-Feeling, das auf keiner Oldie-Party oder Sylvester-Feier fehlen darf, singt sich Wanda durch knochentrockenen R&B wie „Tore Down“ oder „The Graveyard Shift“ mit einer hochinspirierten E-Gitarre, die Paul Niehaus perlen und grooven lässt, dass es einem das Herz zerreißt. Und da blitzt auch immer unüberhörbar die Sonne von Nashville/Tennessee durch, vor allem dann wenn Drummer Bryan Owings und Kontrabassist Mike Bubb loslegen. Und zum Träumen lädt dann noch „Am I Even A Memory?“ im Duett mit Justins Townes Earle gesungen. Obwohl so viele verschiedene Einflüsse spürbar sind, ist es doch ein sehr in sich geschlossenes Werk ist, das viele Ohren verdient hat!

SUG 4087 K 2/P 1-2 30,00 €

Roy Orbison - Collection (180 g)



Pop

„The Big O“ muss wohl nicht lange vorgestellt werden. Roy Orbison erlebte eine einzigartige Karriere mit einigen Höhen wie auch Tiefen. Durch zahlreiche Hits in den 50ern und 60ern wie „Only the Lonely“, „Running Scared“, „Crying“, „In Dreams“, „Blue Bayou“ und „Pretty Woman“ stieg er zum Weltstar auf. Dabei wurde er dennoch nie zum

Jugendidol a la Elvis Presley - zu brav wirkte sein gepflegtes Auftreten mit der charakteristischen Hornbrille. Doch er ging mit den Beatles auf Tour und den Rolling Stones (die Legende besagt, dass das Intro von „Pretty Woman“ diese zu „Satisfaction“ inspirierte). In den 70ern wurde es stiller um Orbison, er avancierte zum Kultstar vor allem unter Musikern, denen er als herausragender Songschreiber immer bewusst blieb. Das Interesse an ihm wurde erst Mitte der 80er durch Regisseur David Lynch mit seinem Film „Blue Velvet“ wiedererweckt. Es folgten Konzerte zusammen mit Bob Dylan, George Harrison, Jeff Lynne und Tom Petty unter dem Namen Traveling Wilburys und mit seiner 1988 veröffentlichten Single „You Got It“ gelang ihm sein letzter großer Hit, dessen Erfolg er jedoch tragischer Weise nicht mehr erleben durfte.

Beginnend bei seinem ersten Hit „Ooby Dooby“ über „Only The Lonely“ und „Running Scared“ enthält dieses Album eine sehr gelungene Auswahl von 19 Stücken aus dem Schaffen der Legende in sehr guter Klangqualität.

VP 80018 K 1-2/P 1-2 13,00 €

Elvis Presley - Songs For Christmas (180 g)

Ob Bing Cosbys „White Christmas“ (1945) oder Barbara Streisands „A Christmas Album“ (1967), ob Mariah

Kofelgschroa - Kofelgschroa (2 LP)

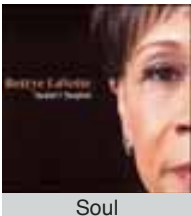


Deutsch

Zunächst eine Warnung: an dieser LP werden vermutlich nur versierte Kenner des bayerischen Dialekts ihr Freude haben. Die aber dafür umso mehr! Auf ihrer Myspace-Seite verkauft sich das Oberammergauer Quartett „Kofelgschroa“ sympathisch unter Wert: Freizeitmusikanten seien sie, keine Profis, amateurhafter Gesang, und der Versuch, ihren Spaß an der Musik zu transportieren, seien ihre Markenzeichen. Schon der Bandname (Kofel = der Hausberg Oberammergaus, Gschroa = das Geschrei) atmet zartes Understatement. Aber was die Debüt-Platte dieser etwas anderen Hausmusik bietet, geht weit über amateurhafte Freizeitmusik hinaus: verstörende, minimalistische Texte in echtem Dialekt (weit, ganz weit abseits das gepflegten Musikantenstadt-Heimattümmelns), eine skurrile Mischung aus modernen Grooves und traditioneller Besetzung (Tuba, Gitarre, Akkordeon, mehrstimmiger Gesang), Lieder in schwereloser Langatmigkeit, die vor allem über das Nichtgesagte, Nichtgesungene, Nichtgespielte zum Hörer sprechen. Originelle, kantig poetische Musik, die so manches Bayern-Klischee gekonnt Lügen straft.

06704 K 2/P 2 21,00 €

Bettye LaVette - Thankful 'n' Thoughtful (2 LP, 180 g, 45 rpm)



Soul

Die 1946 in Detroit geborene Bettye LaVette nahm ihre erste Schallplatte (die Hitsingle „My Man - He's A Lovin' Man“) bereits im Alter von 16 Jahren auf und tourte in der Folgezeit u. a. mit Ben E. King, Otis Redding, Barbara Lynn und James Brown. Ihre Hitsingle „Let Me Down Easy“ von 1965 gilt manchen als eine der besten Soulveröffentlichungen überhaupt. Nachdem es Mitte der 80er stiller um sie geworden war, gelang ihr zur Jahrtausendwende ein grandioses Comeback, ausgelöst durch den Fund ihres als vernichtet geglaubten, 1972 aufgenommenen, aber nie veröffentlichten Debütalbums. Seitdem ist Bettye Lavette wieder äußerst produktiv und veröffentlicht nun, anlässlich ihres 50jährigen Bühnenjubiläums ein Album mit Songs bekannter Künstler wie z. B. „Everything Is Broken“ (Bob Dylan), „Yesterday Is Here“ (Tom Waits), „Everybody Knows This Is Nowhere“ (Neil Young) oder den durch The Pogues bekannt gewordenen Folksong „Dirty Old Town“. Ihre Interpretationen der Lieder, mehr blues-rockig als soulig, gehen unter die Haut. Ein tolles Album einer großartigen Sängerin.

Klappcover mit einer vollständige CD-Version.

ANTI 7195 K 1-2/P 2 25,00 €



Rock

Careys „Merry Christmas“ (1994) oder Sufjan Stevens' „Songs For Christmas“ (2006), eins ist sicher: Weihnachtsalben haben in den USA eine lange Tradition und sind äußerst beliebt. So ist es nicht verwunderlich, daß der King of Rock'n'Roll gleich mehrere Alben mit Weihnachtsliedern veröffentlichte, wie „Elvis' Christmas Album“ (1957)

und „Elvis Sings The Wonderful World Of Christmas“ (1971), um nur zwei zu nennen. Nun stellt Vinyl Passion mit „Songs For Christmas“ zwölf der bekanntesten von Elvis aufgenommenen Weihnachtslieder in sehr guter Klangqualität auf einer LP zusammen. Darunter Klassiker wie „Santa Claus Is Back In Town“, „White Christmas“ und „Silent Night“. Ein Album also, das weder unter dem Weihnachtsbaum, noch (nach den Feiertagen) im heimischen Plattenregal fehlen sollte. Frohe Weihnacht!

VP 80020 K 2/P 2 13,00 €

Sea And The Cake - Biz (140 g)



Rock

Ende der 80er bis Mitte der 90er Jahre kam es neben der wachsenden Popularität des Independent- oder Alternativrocks (insbesondere durch den Erfolg Nirvanas), auch zu Weiterentwicklungen des Genres durch Bands wie Mogwai, Tortoise, Stereolab, Bastro, Gastr del Sol und viele andere, die häufig unter dem Stichwort „Postrock“ zusammengefasst werden. Auch die 1994 gegründeten The Sea And Cake sind hier zuzurechnen, kommen aus der Postrock-Metropole Chicago und haben obendrein mit John McEntire einen der Protagonisten der Szene am Schlagzeug sitzen. Auf ihrem dritten Album „The Biz“ von 1995, das nun erneut von Thrill Jockey auf Vinyl veröffentlicht wurde, zeigen sie sich noch stark fusionbeeinflusst. Die Stimmung ihrer Songs ist warm (im Gegensatz zur Melancholie vieler Postrock-Bands), ihre Mischung aus Indierock, Pop und Jazz sehr einfühlsam und bietet ihnen viel Raum für jazzig-experimentelle Improvisationen ohne sich jedoch in diesen gänzlich zu verlieren. „The Biz“ ist ein durch seinen Ideenreichtum beeindruckendes Album aus der frühen Phase von The Sea And Cake, bevor sie sich nach einer längeren künstlerischen Pause verstärkt afrikanischen und lateinamerikanischen Klängen zuwandten.

Das Album kommt mit bedruckter Innenhülle und einem Downloadgutschein für eine vollständige MP3-Version.

Thrill 026 K 2/P 2 17,50 €

Frank Sinatra - Sinatra Swings (2 LP, 180 g)



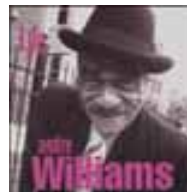
Pop

Die ultimative Sinatra-Kollektion auf zwei LPs, so könnte man das Wesen dieser Platte kurz zusammenfassen. Sinatra swings? Oh yes, he does. Satte 39 Tracks lang. Aufnahmen von 1954 bis 1961 wurden auf dieser samtweich klingenden Sammlung zusammengetragen. Darunter natürlich Klassiker wie „Come Fly With Me“, „I Get A Kick Out Of You“

und „I've Got You Under My Skin“ - aber auch manche seltener gehörte Perle findet sich auf den beiden LPs. Begleitet wird „Old Blue Eyes“ dabei von einer Reihe exzellenter Studio-Big-Bands, wie man sie nur im Amerika der 50er Jahre finden konnte: präzise wie Uhrwerke und mit einem Swing-Feeling, das Tanzen beim Anhören zur Pflicht macht. Ermüdungerserscheinungen nach vier LP-Seiten: unwahrscheinlich. Sinatra glänzt nach wie vor als der ewige König des jazzigen Entertainments. Die Stimme aller Stimmen.

VP 80129 K 1-2/P 1-2 19,00 €

Andre Williams - Life (160 g)



Rock

„Punk Blues“, das ist vielleicht noch die passendste Beschreibung für die Musik, die Andre Williams derzeit macht. Der 1936 geborene Sänger aus Chicago prägte von einer unbequemen Position im Underground aus die Rock'n'Roll-Szene genau so wie Blues, Funk, R'n'B und Soul. Hits aus seiner Feder waren etwa „Jail Bait“ oder „Shake Your

Tailfeather“, als Produzent von Ike Turner wurde er zur Legende. Nachdem Williams erst vor wenigen Jahren seine Drogensucht überwunden hat, die ihn zeitweise in die Obdachlosigkeit getrieben hatte, ist „Life“ nun eine seiner ersten komplett nüchternen Studiosessions. Und was für eine! Hellwach und mit ungezähmtem Groove in der Reibeisenstimme bieten Williams und seine dreiköpfige Band bluesig angehauchten, punkigen Rock mit jeder Menge Biss und Witz. Williams ist immer noch ein unbequemer Querdenker, einer, der das Rock'n'Roll-Establishment auch mit 72 noch mächtig aufmischt. Das macht enorm viel Freude.

Alive 0135 K 2/P 2 18,00 €

Robbie Williams

- Take The Crown (2 LP, 180 g, 45 rpm)



Pop

Der King Of Entertainment ist zurück. Streckenweise war es in der Karriere des ehemaligen Boy-Group-Aussteigers und Pop-Enfant-Terrible Robbie Williams schon fast ein wenig still geworden. Aber mit „Take The Crown“ beweist sich der Engländer nicht nur einmal mehr als der geborene Entertainer, sondern auch als gereifter Musiker.

Mehr noch als auf seinen bisherigen Alben, wird auch diesmal der absolut überdurchschnittliche Pop-Sound von grandiosen und für die MTV-Generation absolut untypischem Songwriting getragen. Und nach mehr als 20 Jahren im Musikbusiness hat Williams inzwischen auch den Mut, mit seinem eigenen Image zu spielen. Manche Songs wie etwa „Shit On The Radio“ sind unverhohlenen autobiographischer Zynismus, und auch musikalisch schreckt Williams vor ironischen Zitate und Versatzstücken aus dem 90er-Pop-Sound nicht zurück, mit dem er und seine Fans groß geworden sind. „Take The Crown“ ist rundum gelungen und hat deutlich mehr in sich als nur Pop und Entertainment.

371.680 K 2/P 2 25,00 €

A&M / CTI / Speakers Corner (180 g)

George Benson - Beyond The Blue Horizon



Jazz

Der 1943 in Pittsburgh geborene Jazzgitarrist George Benson kann auf eine lange und erfolgreiche Karriere zurückblicken. Stark von Wes Montgomery beeinflusst, spielte er mit vielen Jazzgrößen wie z. B. Miles Davis (auf „Miles In The Sky“), Jack McDuff (bereits 1964), Lou Donaldson, Freddie Hubbard oder Stanley Turrentine, um nur einige

zu nennen. Benson war jedoch nie Jazz-Dogmatiker und zeigte keinerlei Berührungängste zu populärer Musik jenseits des Jazz. So spielte er durchaus auch Stücke von den Beatles oder Jefferson Airplane. 1971 erschien seine erste Veröffentlichung für Creed Taylors CTI-Label, das Album „Beyond The Blue Horizon“. Neben dem Miles Davis-Klassiker „So What“, der hier als Opener dient, und „The Gentle Rain“ von Luiz Bonfá/Matt Dubey enthält dieses drei Eigenkompositionen („All Clear“, „Ode To Kudu“ und „Somewhere In The East“). Mit Ron Carter am Bass und Jack DeJohnette am Schlagzeug sowie Albert Nicholson und Michael Cameron an den Percussions verfügte Benson hier über eine perfekte Rhythmusgruppe und mit dem Organist Clarence Palmer über einen kongenialen Solopartner. Entsprechend virtuos ist „Beyond The Blue Horizon“ eingespielt, doch nie steht die Virtuosität im Vordergrund - ganz im Gegenteil, die Platte swingt ohne Ende und begeistert durch ihre Spielfreude.

CTI 6009 K 1/P 1 26,00 €

Analogue Productions

Counting Crows (2 LP, 45 rpm, 200 g) - August And Everything After



Pop

Charlie Gillingham - accordeon, organ, piano, vocals; David Immerglück - guitar, mandolin, vocals; Adam Duritz - harmonica, piano, vocals; T-Bone Burnett - guitar; Matt Malley - bass, guitar, vocals; Steve Bowman - drums, vocals; u.a.
Das Ende 1993 erschienene Debüt von Counting Crows „August And Everything After“ ist heute zweifellos

einer der (Folk-)Rock-Klassiker. Die Band aus San Francisco gründete sich 1991, also zwei Jahre vor dem Debüt, und erspielte sich in kurzer Zeit bereits eine so große Fangemeinde, dass mehrere Plattenfirmen um sie buhlten. Counting Crows entschieden sie für Geffen, die ihnen zusicherten, für die Aufnahme keinerlei zeitlichen Rahmen festzulegen. Unter dieser traumhaften Vorgabe ging man sogleich mit Produzent T-Bone Burnett (der bei manchen Songs allerdings auch Gitarre spielt) in einem eigens dafür angemieteten Haus ans Werk. Das Vertrauen Geffens in die Band zahlte sich aus - „August And Everything After“ wurde das erfolgreichste Album seit „Nevermind“ der damaligen Labelkollegen Nirvana

und die erste Singleauskopplung „Mr. Jones“ ein Top-Ten-Erfolg. Obwohl die Aufnahmen analog auf Tonband entstanden, wurde das Album ursprünglich nur für CD gemastert. Nun wurde „August And Everything After“ zum ersten Mal auf Vinyl veröffentlicht, dazu - von Ryan Smith bei Sterling Sound gemastert - in einer phantastischen Klangqualität.
Das Album kommt auf zwei 45 rpm-Platten und in einer Klapphülle.

AAPP 24528 K 1/P 1 61,00 €

Duke Ellington & Johnny Hodges - Back To Back (2 LP, 180 g, 45rpm)



Jazz

Harry Edison - trumpet; Johnny Hodges - alto sax.; Duke Ellington - piano; Leslie Spann - guitar; Al Hall; Sam Jones - bass; Jo Jones - drums. Aufnahmen 20. Februar 1959.

Die zwei, die hier Rücken an Rücken antreten, so wie es Titel und Coverbild versprechen, sind wirklich zwei alte Jazzhaudegen, die sich schon auf so mancher Bühne gegenseitig

den Rücken freigehalten haben: Johnny Hodges war lange Jahre über der Starsolist des Duke Ellington Orchestra. Auf „Back To Back“ gingen die beiden nur mit kleiner Begleitcombo, ohne Big Band, ins Studio, und legten ein Blues-Schaulaufen aufs Parkett, dass es eine wahre Freude ist. Vor allem Duke Ellingtons Pianospiele ist hier auch beim Begleiten viel präsenter als im Rahmen seiner Big Band, und beim Solieren zeigt er genau den gleichen treffsicheren Einfallsreichtum wie beim Arrangieren. Johnny Hodges kann sich mit dieser Begleitung im Rücken entspannt zurücklehnen, und auch mal die sparsame, lässige Solo-Variante zum Klingen bringen. Zusammen mit einer exzellenten Rhythmusgruppe und Harry Edison an der Trompete werden die sieben Blues-Klassiker auf „Back To Back“ zu neuem Leben erweckt. Und das alles gibt es jetzt remastert auf zwei LPs mit 45rpm, in einer Klangqualität, wie sie wirklich nur selten zu hören ist.

Gepresst bei Quality Record Pressings auf 200 g-schwerem Vinyl. Mastering durch George Marino bei Sterling Sound in den USA. Inklusive hochwertiger, antistatischer Reispapier-Innenhülle. Klappcover.

AVRJ 6055 K 1/P 1 61,00 €

Elmo Hope - Informal Jazz (200 g, Mono)



Jazz

Elmo Hope - piano; Philly Joe Jones - drums; Paul Chambers - bass; John Coltrane - tenor sax; Donald Byrd - trumpet; Hank Mobley - tenor sax. Erstveröffentlichung 1956.

„Informal Jazz“ - ist Jazz nicht eigentlich immer informell? Geht es dabei nicht eigentlich immer um ein paar Leute, die in lockerer Atmosphäre zusammen kommen,

und spontan ein bisschen Musik machen? Eigentlich doch schon. Aber auf dieser Platte wird dieses Konzept geradezu zur Kunstform erhoben: was die sechs Musi-

ker, die sich hier 1956 spontan unter der Federführung des Pianisten Elmo Hope zusammenfanden, abliefern, ist eine Jamsession auf allerhöchstem Niveau. Philly Joe Jones am Schlagzeug und Paul Chambers am Bass bilden einen Rhythmus-Verbund, wie ihn andere selbst nach jahrelangem Proben nicht hinkriegen würden, Hank Mobley und der große John Coltrane liefern sich wahre Schlachten am Tenorsaxofon, Donald Byrd an der Trompete sorgt bei „Polka Dots And Moonbeams“ für Tränen in den Augenwinkeln, und Elmo Hope zaubert am Klavier und als Komponist zweier Originals genau die richtige Jam-Atmosphäre. Vier Tracks gibt es auf „Informal Jazz“ - und die haben wirklich eine Menge zu bieten!

Die LP wurde vom analogen Masterband durch Kevin Gray geschnitten und bei Quality Record Pressing auf 200 g-schwerem Vinyl gepresst.

7043 K 1/P 1 34,00 €

Jackie McLean - Lights Out! (200 g, Mono)



Jazz

Jackie McLean - alto sax.; Donald Byrd - trumpet; Elmo Hope - piano; Doug Watkins - bass; Art Taylor - drums. Erstveröffentlichung 1957. Der Titel der Platte ist Programm, zumindest für das erste Stück: um für eine entspanntere und stimmungsvollere Atmosphäre zu sorgen, schaltete man für den langsamen Blues „Lights Out“ tatsächlich

die Lichter im Studio aus, und spielte im Finstern. Und es empfiehlt sich, diese wunderbare Platte auch genau so anzuhören: Licht aus, und genießen. Und zwar die ganze Platte, auch wenn die restlichen fünf Stücke wieder im Hellen aufgenommen wurden. Zwar gibt es auch die eine oder andere Up-Tempo-Nummer in dieser Session, aber ein gewisses balladenhaftes Blues-Feeling zieht sich von vorne bis hinten durch die Musik. Jackie McLean beweist sich dabei als versierter Bebop-Saxofonist mit bluesigen Ecken und Kanten, besonders im von Drummer Art Taylor meisterlich gefühvoll eingeleiteten Double-Time-Teil seines Solos in „Lights Out“ kommt seine rhythmische Flexibilität zum Tragen. Neben McLean steht an der Trompete Donald Byrd, der in „Up“ Geschwindigkeitsrekorde aufstellt, nur um gleich darauf in „Lorraine“ seine unannahmliche Gabe für Balladen unter Beweis zu stellen. Spätestens hier heißt es: Augen schließen und genießen.

Die LP wurde vom analogen Masterband durch Kevin Gray geschnitten und bei Quality Record Pressing auf 200 g-schwerem Vinyl gepresst.

7035 K 1/P 1 34,00 €

Big Jay McNeely (Direct Cut, 180 g) - Big Jay McNeely Direct-To-Disc

Eigentlich sollte man einen fetten Schuber mit allen APO Records herausbringen und sofort kaufen. Denn das ist musikalische und klangliche Qualität auf höchstem Niveau. Aber nun zu Big Jay McNeely. Über 80 Jahre alt, bläst er sich den Blues aus dem Saxofon und singt sich die Sehnsucht nach „Party Time“ von der Seele. Wunderschön das balladeske „There is Something On Your Mind“. Beim „Country Boy“ zeigt er, wo der down home blues seine leidvollen Wurzeln hat. Beim Instru-



Blues

mental „Jay Openening“ groovt die perfekt eingespielte Begleit-Band, dass es nur so aus den Boxen raucht. „I Can't Stop Loving You“ kommt bittersüß und lebt von einem pulsierenden trockenen Bass, der aufgrund der Top-Aufnahme und der Pressung förmlich im Klangraum steht. APO Records zeigt wieder einmal eindrucksvoll mit Big Jay

McNeely, dass Altwerden richtig Spass machen kann und dass Musik jung hält. Und wenn sie dann noch so stark klingt wie hier, ist doch alles ok! Oder? Direktschnitt-Aufnahmen 2011 von den Direct-To-Disc-Sessions in den Blue Heaven-Studios in Salina, Kansas. Geschnitten von Kevin Gray im Blue Heaven-Studio in Salina, Kansas, auf einer Neumann VMS 70 Schneidemaschine mit einem Ortofon-Schneidestichel. Gepresst bei Quality Record Pressing in Salina, Kansas.

APO 027 K 1/P 1 29,50 €

Columbia / Speakers Corner (180 g)

It's A Beautiful Day - It's A Beautiful Day



Rock

Das 1968 erschienene Debüt von „It's A Beautiful Day“ ist in vielerlei Hinsicht bemerkenswert. Oberflächlich betrachtet erscheint es als typisches Album der Flower Power-Bewegung mit langen, psychedelischen Instrumentalparts. Doch bei genauerem Hören fällt auf, wie „It's A Beautiful Day“ ständig mit diesem Genre brechen und immer

wieder überraschen. Dadurch wirkt dieses vor über 40 Jahren aufgenommene Album sehr modern oder besser - zeitlos. Es ist beeindruckend, wie vieles, was sich erst Jahre später in der Rockgeschichte etablierte, hier schon in Ansätzen zu hören ist. So ist nicht verwunderlich, dass einem die unterschiedlichsten Assoziationen durch den Kopf gehen. Musik - um nur ein paar zu nennen - von David Bowie, Pink Floyd, No Wave a la Sonic Youth, Post-Rock-Bands wie Tortoise, aber auch Herbie Hancock in seiner psychedelischen Phase. Eine musikalische Zeitreise also, die - das sei betont - zum Erstveröffentlichungszeitpunkt in die Zukunft führte. Zur Bekanntheit des Albums trug auch der leider kürzlich verstorbene Organist von Deep Purple, Jon Lord, bei. Er zitierte ausgiebig It's A Beautiful Day's Bombay Calling im Intro des Deep Purple-Klassikers Child In Time.

Die LP kommt im Klappcover.

CS 9768 K 1/P 1 26,00 €

EMI Testament (180 g)

Maurizio Pollini

- Chopin Etuden Opus 10 und 25

Maurizio Pollini - Chopin Etuden Opus 10 und 25. Erstausgabe mit bisher unveröffentlichten Aufnahmen von 1960.

Frederic Chopin war der Komponist, der die Etude, das Übungsstück, zur eigenständigen Kunstform erhob. Der Klaviervirtuose, der Zeit seines Lebens nahezu ausschließlich für dieses Instrument komponierte, schuf



Klassik

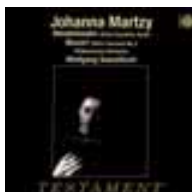
zwei Zyklen aus je 12 Etuden durch verschiedene Tonarten. Jedes der kleinen Meisterwerke stellt eine bestimmte technische Schwierigkeit in das Zentrum der Übung, aber dabei haben die Etudes stets auch musikalischen Eigenwert, der über das Beherrschen virtuoser Finessen hinausgeht. Der italienische Pianist Maurizio Pollini galt schon früh in seiner Karriere als Chopin-Spezialist. Die Aufnahmen, die 1960 für EMI entstanden, nur wenige Monate, nachdem Pollini mit seinem Sieg beim Warschauer Chopin-Wettbewerb der internationale Durchbruch gelungen war, blieben aus unbekanntem Gründen bis heute unveröffentlicht. Gut, dass es sie jetzt zu hören gibt: Pollini beweist sich schon damals als profunder Kenner der Chopin-Literatur und arbeitet elegant und unangestrengt die jeweiligen Charakteristika der 24 Stücke heraus.

SBT 1473 K 1/P 1 35,00 €

Johanna Martzy

- Mozart / Mendelssohn: Violinkonzert

Mozart: Violinkonzert Nr. 3 in G, K.216
Mendelssohn: Violinkonzert in E-moll, Opus 64



Klassik

Johanna Martzy - Violine; Wolfgang Sawallisch - Philharmonia Orchestra. Aufnahmen 9./10. Juni 1954 in der Kingsway Hall, London, UK. Mit Johanna Martzy und Wolfgang Sawallisch stehen zwei Künstler im Zentrum dieser in Europa bisher unveröffentlichten Aufnahme, deren Karrieren kaum unterschiedlicher hätten verlaufen können. 1954, als die Aufnahme entstand, galt die ungarische Violinistin Johanna Martzy mit 29 Jahren als erwachsen gewordenen Wunderkind, das bereits auf eine beachtliche Konzertkarriere zurückblicken konnte. Der gleichaltrige Dirigent Sawallisch hingegen war noch ein unbeschriebenes Blatt. Doch während Sawallisch einer legendären Weltkarriere entgegen schritt, sollte Johanna Martzy zunehmend in Vergessenheit geraten. Das Aufeinandertreffen dieser beiden jungen Musiker in den Violinkonzerten von Mendelssohn und Mozart lebt von großer Musikalität und angenehm unbürokratischer Werktreue. Johanna Martzy besaß die seltene Gabe, ihre Virtuosität selbstverständlich und nebensächlich klingen zu lassen, und das Philharmonia Orchestra unter Sawallisch sorgt für einen zurückhaltenden und angenehmen Charakter in beiden Werken. Dass die beiden so unterschiedlichen Musiker im Studio ihre Differenzen hatten, und schließlich die Veröffentlichung der Aufnahmen verhinderten, hört man beim besten Willen nicht. Hier klingt alles nach purer Harmonie.

SBT 1483 K 1/P 1 35,00 €

Friday Music (180 g, USA)

Grateful Dead - From the Mars Hotel

„From The Mars Hotel“ ist das siebte Studio-Album von Grateful Dead, erschienen im Jahre 1974, und es



Rock

hatte die undankbare Position des Nachfolgers nach dem kommerziell äußerst erfolgreichen „Wake Of The Flood“. Grateful Dead begegneten allen Erwartungen ihrer Hörer so, wie sie es stets taten: indem sie achselzuckend genau das Gegenteil von dem durchführten, was man erwartete. „Wake Of The Flood“ hatte ungewöhnlich jazzig-progressive Elemente enthalten. „From The Mars Hotel“ klingt wieder deutlich rockiger, aber auch deutlich mehr nach Country. Doch neben country-lastigen Nummern wie „Loose Lucy“ oder „Pride Of Cucamonga“ finden sich auch typisch eklektische, extravagante Grateful Dead-Songs wie „Unbroken Chain“. Im Ganzen ist „From Mars Hotel“ eines der stilistisch einheitlichsten Alben der Grateful Dead, mit sattem Siebziger-Rock-Sound und einem Country-Touch. Durch das hervorragende Mastering von Joe Reagos und Kevin Gray von den Original-Grateful Dead-Aufnahmebändern klingt die LP deutlich entschlackt, viel dynamischer, klarer mit einer erstklassigen Sprachverständlichkeit, kurzum viel viel besser als die vorangegangenen Veröffentlichungen dieses Titels.

FRM 102 K 1/P 1-2 39,50 €

Hi-Q Records (180 g)

Rudolf Kempe - Music From Bohemia



Klassik

Rudolf Kempe dirigiert das Royal Philharmonic Orchestra. Aufnahmen vom 28. bis 31. Januar und 26. April 1961 im Studio 1 in den Abbey Road-Studios in London, UK durch Robert Gooch. Produziert vom Ronald Kinloch Anderson.

„Music From Bohemia“ - Musik aus Böhmen steht auf dem Programm dieser ursprünglich im Jahre 1962 veröffentlichten Aufnahme des Royal Philharmonic Orchestra unter Rudolf Kempe. Das künstlerische Leben des kleinen Landstriches im heutigen Tschechien war über Jahrhunderte geprägt von einer enormen Vielfalt der Kulturen und Nationen. In seiner musikalischen Blütezeit im 19. und frühen 20. Jahrhundert brachte Böhmen eine unverkennbare, eigenständige und epochemachende Musik hervor, deren Galeonsfiguren Bedrich Smetana und Antonin Dvorak waren. Bartoks Suite zu seiner Oper „Die verkaufte Braut“ und Dvoraks „Scherzo Capriccioso“ für Orchester, op. 66, bestimmen auch den Großteil dieser Platte. Vervollständigt werden sie von Jaromir Weinbergers ebenso kunstreicher wie volkstümlicher „Polka und Fuge“ aus seiner Oper „Schwanda der Dudelsackpfeifer“. Das Royal Philharmonic Orchestra unter Rudolf Kempe spielt die Musik Böhmens mit viel Elan und doch auch mit großer Leichtigkeit, und die Aufnahme zeigt einen enormen dynamischen Umfang, von dem besonders Weinbergers Polka, aber auch die Ouvertüre zur „Verkauften Braut“ profitieren. Geschnitten in den Abbey Road Studios von den Original-Analog-Stereo-Mastertapes mit einer Neumann VMS80 Schneidemaschine. Im Original-Cover.

HIQ 024 K 1/P 1-2 26,00 €

Vivaldi - Four Seasons, Op.8



Klassik

London Philharmonic Orchestra; Itzhak Perlman - violin & conductor. Aufnahmen vom 18. bis 20. Mai 1976 in den Abbey Road-Studios in London, UK durch Stuart Eltham. Produziert vom legendärem Suvu Raj Grubb.

Dass Antonio Vivaldi heute zuweilen als der „Erfinder der Violine“ gilt, liegt sicher nicht zuletzt an seinen „Vier Jahreszeiten“ op. 8. Die vier Violinkonzerte aus dem Jahre 1725 zeigen an Maß an Virtuosität und anspruchsvoller solistischer Technik, das anderen Konzertkompositionen des Barock weit voraus ist. Berühmt wurden die „Vier Jahreszeiten“ vor allem wegen der Fülle an tonmalersischen Naturimitationen: Stürme, Gewitter, Vogelgesang, bellende Hunde und einiges mehr findet sich klanglich in Vivaldis Werk umgesetzt. Sein Genius aber zeigt sich gerade darin, dass sich die vier Konzerte nicht in programm-musikalischer Mimikry erschöpfen, sondern die perfekte Balance aus symphonischer Dramaturgie, konzertanter Struktur und deskriptiven Elementen halten. In dieser Aufnahme aus dem Jahre 1976 ist als Solist Itzhak Perlman zu hören, der auf seiner berühmten Stradivari-Geige, die nur wenige Jahre älter ist als die „Vier Jahreszeiten“, Vivaldis elegante Solo-Passagen strahlend und mit ganz eigenem Charakter zum Klingen bringt.

Geschnitten in den Abbey Road Studios von den Original-Analog-Stereo-Mastertapes mit einer Neumann VMS80 Schneidemaschine. Im Original-Cover.

HIQ 025

K 1/P 1-2

26,00 €

Bette Midler - The Rose



Rock

Der 1979 erschienene Film „The Rose“ zeigt das Leben der fiktiven Rocksängerin Mary Rose Foster, deren Biografie jedoch von den Drehbuchautoren Michael Cimino und Bo Goldman stark an Janis Joplin angelehnt worden ist. Bette Midler erhielt für ihre exzellente Darstellung der Rose Foster - ihre erste Hauptrolle - zwei Golden Globe

Awards (beste Schauspielerin und beste Nachwuchsdarstellerin) und eine Oscar-Nominierung. Doch nicht nur darstellerisch auf der Leinwand kann Midler begeistern, sondern auch musikalisch. Und so ist der Soundtrack zum Film, der im Gewand eines Konzertmitschnitts von Mary Rose Foster erscheint, auch unabhängig von jenem ein Meisterwerk. Bette Midlers Interpretation der zehn meist rockig-bluesigen, manchmal aber auch ruhig-gefühlvollen Songs sind atemberaubend und wären vermutlich so nicht möglich, wäre sie nicht eben selbst dieses Live-Energiebündel, als das sie Mary Rose portraitiert. Ein Highlight der Aufnahme, der Klassiker „When A Man Loves A Woman“. Bemerkenswert auch die Band, die häufig in atemberaubender Geschwindigkeit und mit höchster Präzession spielt, ohne dabei Lebendigkeit und Gefühl vermissen zu lassen.

Durch das MFSL-Remastering in der Reihe Silver Label als 140 g-LP klingt die LP deutlich ausgewogener und durchhörbarer als bisher. Bette Midlers Stimme klingt viel klarer und deutlicher als zuvor. Limited Edition mit fortlaufender Seriennummer.

MOFI 022

K 2/P 1-2

33,00 €

MFSL Silver Label (140 g)

B-52's - Cosmic Thing



Rock

Die Geschichte der B-52's kann einen ein wenig neidisch machen: vier Studenten kommen nach einer langen (und wohl nicht ganz nüchternen Nacht) auf die Idee, eine Band zu gründen, obwohl kaum einer von ihnen überhaupt ein Instrument spielen kann - und werden weltberühmt. Und zwar zu Recht: die B-52's sind zwar sicher nicht die grandiosesten

Songwriter oder Musiker, musikhistorisch vielleicht kein Meilenstein - aber der witzige, aus 80er-Pop, Funk und Rock'n'Roll gemischte Sound der Band kann bis heute vor allem eins: gute Laune verbreiten, und wie! „Cosmic Thing“ aus dem Jahr 1989 ist das erfolgreichste Album der Band, und in der jetzt erschienen remasterten Fassung kann man sich gegen den Drang, zu diesem unverwechselbaren Stück 80er-New-Wave das Tanzbein zu schwingen kaum mehr zur Wehr setzen. Diese Platte macht einfach Spaß.

Das MFSL Reissue erscheint im Klappcover mit eingedruckten Texten und ist klanglich auf einem Niveau, dass die Originalveröffentlichung nie auch nur annähernd erreichen konnte. Offen, luftig und gleichzeitig mit trockenem Bass ein Freudenfest für jede Anlage.

MOFI 023

K 1/P 1-2

33,00 €

Ricky Nelson - Ricky Sings Again



Pop

Von manchen Künstlern wird gesagt, sie seien auf der Bühne groß geworden, doch nur selten trifft dies so zu wie bei Ricky Nelson. „The Adventures Of Ozzie And Harriet“, eine amerikanische Sitcom, die von 1952 bis 1966 zunächst im Radio, dann im Fernsehen lief, hatte nichts anderes zum Inhalt als das Leben der Nelson-Familie. Er begann mit

17 seine Rock'n'Roll-Karriere, trotzdem blieb er der Sitcom auch weiterhin treu und bereicherte diese von nun an auch mit seinen Songs. 1959 erschien mit „Ricky Sings Again“ sein drittes Album. Mit James Burton an der Gitarre und James Kirkland am Bass gelang dem damals 19jährigen souverän ein klassisches Rock'n'Roll-Album auf höchstem Niveau. Sein Erfolg bei Publikum und Kritik konnte sich nun durchaus mit dem von Stars wie Elvis Presley oder Pat Boone messen. Er coverte Johnny Cash („Restless Kid“) und Hank Williams („I Can't Help It“). Fazit: ein erfrischender Rock'n'Roll-Klassiker, der jedem nur wärmstens ans Herz gelegt werden kann. Die Originalaufnahme wurde mit einem Apex 300-C-Rekorder auf Scotch-Tape gemacht, dabei kamen Telefunken U-47M-Mikrofone zum Einsatz. Das MFSL-Remastering in der Silver Label-Serie wurde auf dem Gain 2 Ultra Analog System gefertigt und bei RTI gepresst. Detailtreue, Präsenz und Dynamik sind das Ergebnis. Limited Edition mit fortlaufender Seriennummer.

MOFI 030

K 1/P 1-2

33,00 €

Tears For Fears - Songs From The Big Chair



Pop

Das von Roland Orzabal und Curt Smith in Bath gegründete Duo Tears For Fears schuf mit ihrem 1985 erschienen zweiten Longplayer „Songs From The Big Chair“ einen der Achtziger-Klassiker. Der als Single ausgekoppelte Opener „Shout“ verhalf ihnen endgültig zum internationalen Durchbruch und wurde zu einer Hymne des 80er-Synthierock/Pops. Ebenso wie das kurz darauf ausgekoppelte „Everybody Wants To Rule The World“ erreichte „Shout“ Platz Eins der Billboard Hot 100. Aber nicht durch seine Hits ist dieses Album etwas Besonderes, denn wie jedes gute Album ist es mehr als nur die Summe seiner Lieder. Tears For Fears gelingt es, hervorragende, die vielen unterschiedlichen, häufig aber melancholisch verträumte Melodien mit einprägsamen Texten und raffinierten Synthie-Arrangements zum einem homogenen Ganzen zu verbinden.

Das MFSL-Remastering versieht das Album mit neuer Wärme und Transparenz, die vorherigen Ausgaben fehlte. Limitierte Auflage im Klappcover mit fortlaufender Seriennummer. Die LP wurde von Paul Stubblebine neu geschnitten.

MOFI 033

K 1-2/P 1-2

33,00 €

Original Recordings Group (180 g)

Rosemary Clooney & Perez Prado - A Touch of Tabasco (2 LP, 45 rpm, Lim. Ed.)



Jazz

Perez Prado, Bandleader und Arrangeur, ging in die Geschichte ein als der „King Of Mambo“, Symbol für populäre tanzbare Latin-Musik schlechthin. Rosemary Clooney dagegen war eine der beliebtesten Pop- und Jazz-Sängerinnen der 50er Jahre, die mit Latin-Musik zunächst einmal wenig Berührungspunkte hatte. Als die beiden aber

1960 miteinander ins Studio gingen, um mit Clooneys samtweicher Stimme und Prados unerhört heißer Latin Big Band „A Touch Of Tabasco“ aufzunehmen, da funktionierte die Kombination bestens. Clooneys Stimme verleiht den südamerikanischen Songs eine ganz ungewohnte Note, und Prados Arrangements sind schlicht umwerfend. Die Klangqualität der Platte war damals schon weit über dem Durchschnitt, das Remastering auf zwei LPs mit 45 rpm allerdings begeistert heute umso mehr. Fantastische Platte grandiosem Feeling. Gemastert von Bernie Grundman für ORG von den original Analog-Masterbändern, gepresst bei RTI, erscheint A Touch of Tabasco als 45 rpm Doppel-180 g-Vinyl-Album im Klappcover mit fortlaufender Seriennummer. Limitiert auf 2.500 Exemplare.

ORG 132

K 1/P 1

75,00 €

Duke Ellington - Blues in Orbit (2 LP, 45 rpm, Limited Edition)

Duke Ellington - piano, leader; Johnny Haddges - alto sax.; Jimmy Hamilton - tenor sax., clarinet; Ray Nance



Jazz

- trumpet; Booty Wood - trombone; Harry Carney - baritone sax.; u.v.a. Aufnahmen 2. Dezember 1959

Im Dezember 1960 setzte sich Duke Ellingtons Big Band in New York ins Studio, um in einer wahren „Nacht- und-Nebel-Session“ das Album „Blues In Orbit“ aufzunehmen. Das Studio war nur von Mitternacht bis sechs Uhr morgens verfügbar, und

zu allem Überfluss konnte kein Notenkopist aufgetrieben werden, so dass Ellington und Billy Strayhorn zwischen den Takes oft noch schnell die Notenparts der Musiker aufschreiben mussten. Ob man hören kann, dass die Arrangements zum Teil zwischen Tür und Angel geschrieben wurden, und dass keiner der Musiker in dieser Nacht ein Auge zugetan hat? Ganz im Gegenteil. „Blues In Orbit“ zeigt eine der aufgewecktesten Performances des Duke Ellington Orchestra überhaupt. Zwischen langsam und schnell, traurig und fröhlich werden alle Facetten des Blues ausgelotet. Und dass in einer Soundqualität, die den Schnee zum schmelzen bringt. Die clevere Stereo-Aufteilung setzt einen als Hörer mitten in die Big Band, und die Instrumente scheinen so präsent zu sein, dass man wirklich glaubt, selber mitzuspielen. Das Ganze erscheint in herrlich gemachtem Remastering auf zwei LPs mit 45rpm. Für jeden Big-Band-Freund ein wirkliches Muss!

ORG 120

K 1/P 1

75,00 €

Prokofiev - Love for Three Oranges Suite & Scythian Suite (2 LP, 45 rpm, Limited Edition)



Klassik

London Symphony Orchestra; Dirigent Antal Dorati. Aufnahmen 4. Juli 1957 in der Watford Town Hall, England.

Auf dieser Platte des London Symphony Orchestra unter Antal Dorati, die ursprünglich 1957 erschien, werden zwei der spannendsten Orchester-Kleinode Sergej Prokofievs vereint: die Suite zu seiner

Oper „Die Liebe zu den drei Orangen“, entstanden im amerikanischen Exil 1921, und die noch in Russland 1915 uraufgeführte „Skythische Suite“. Während „Die Liebe zu den drei Orangen“ durch impressionistische Farbpielereien und eine liebevoll detaillierte Ausgestaltung des humorvollen surrealen Settings der Oper besticht, trägt die „Skythische Suite“ noch deutliche revolutionäre Züge: der Orchestersatz ist in seiner Dichte, seinem Dissonanzenreichtum und seiner Dynamik oft so extrem, dass die Uraufführung (bei der im Finale der Paukist sogar sein Paukenfell zerschlug) zum „Lärmskandal“ der russischen Moderne geriet. In dieser herrlich remasterten Fassung auf zwei LPs mit 45 rpm kommen diese Besonderheiten der beiden Werke großartig zum Tragen. Ein detailliert und perfekt räumlich abgebildetes Orchester und eine begeisternde Dynamik fesseln einen hier vor die Lautsprecher.

Das ORG-Reissue übernahm Mastering-Legende Bernie Grundman von den analogen Stereo-Bändern. Im laminierten Klappcover mit fortlaufender Seriennummer, auf 2.500 Exemplare limitiert.

ORG 118

K 1/P 1

75,00 €

Original Recordings Group (180 g)

Diese LPs sind Teil einer Serie spektakulärer audiophiler Restaurationen von LPs des englischen Labels Black Lion. Die LPs wurden auf Grundlage von Notizen und Kenntnissen über die Behandlung und Entzerrung der Bänder von Steve Hoffman durch Chris Bellman in den Bernie Grundman Studios überarbeitet und neu gemastert. Pressung bei Pallas.

Johnny Griffin - The Man I Love (Mono)



Jazz

Einmal mehr wurde hier aus den Archiven des englischen Labels Black Lion ein Kleinod zutage gefördert, das im Montmartre Jazzhuis in Kopenhagen entstand. Die einzigartige, intime und offenbar inspirierende Atmosphäre dieser Location stand hier 1967 einmal mehr Pate für eine herrliche Live-Aufnahme. Der Frontmann des ad

hoc zusammengestellten Quartetts, das hier zu hören ist, ist Tenorsaxofonist Johnny Griffin. Griffin beeindruckte stets durch eine enorme Befähigung zu rasanten und schier endlosen Soli und halbschererischen Tempi. Aber selbst im riskanten Terrain einer Live-Aufnahme beweist sich Griffin bei aller Virtuosität auch als klar strukturierender Solist, der buchstäblich keine einzige Note danebensetzt. Griffin selbst sagte: „Ich liebe es einfach, schnell zu spielen. Wenn die Rhythmus-Gruppe kocht, kann ich nicht anders.“ Und die Combo aus Kenny Drew, Albert Heath und Nils Orsted Pederson kocht wirklich, und zwar siedend heiß! Selbst in den wenigen langsameren Blues- oder Balladenabschnitten des Sets sind diese vier Musik so intensiv und spannungsvoll am Musizieren, dass man wirklich kaum stillsitzen kann. Macht viel Spaß!

ORGM 1066 K 1/P 1 36,00 €

Ben Webster - Stormy Weather



Jazz

Ben Webster - tenor sax.; Kenny Drew - piano; Nils Henning Orsted Pederson - bass; Alex Riel - drums. Liveaufnahmen vom 30. Januar 1965 im Montmartre Jazzhus in Kopenhagen, Dänemark.

So manche exquisite Live-Aufnahme entstand im Kopenhagener Montmartre Jazzhus. Als in den 60er Jahren einige namhafte amerikanische Jazzmusiker, darunter auch Saxofongigant Ben Webster, nach Europa „emigrierten“, entstand hier eine hochspannende Jazzszene. Beleg für die wunderbare Harmonie zwischen Altmeister Webster und seinem europäischen Publikum ist der hier vorliegende Live-Mitschnitt aus dem Jahre 1965. Webster und seine Band um den Pianisten Kenny Drew und den fantastischen jungen dänischen Bassisten Nils Henning Orsted Pederson schweben regelrecht durch eine Reihe Songbook-Standards von Gershwin und Co., und die Ungezwungenheit, mit der Webster durch Soli und Melodie navigiert, zeugt von einem ungeheuer guten intuitiven Verständnis der ad hoc zusammengestellten Combo. Und die Klangqualität der Aufnahme geht über den damaligen Live-Standard weit hinaus!

ORGM 1064 K 1/P 1 36,00 €

Pure Pleasure (180 g)

Big Maybelle - The Okeh Sessions (2 LP)



Jazz

Big Maybelle - vocals; various bands.

Mabel Louise Smith, besser bekannt unter ihrem Künstlernamen Big Maybelle, begann ihre professionelle Karriere 1936 bei Dave Clark's Memphis Band. Sie war damals gerade zwölf. Nach einigen Aufnahmen für andere Künstler erschien ihr erstes Solo-Album 1947

bei King Records. Big Maybelle hat in ihrer Karriere für eine Reihe von Labels veröffentlicht - ihre besten Aufnahmen und ihre größten Erfolge gelangen ihr jedoch bei Okeh Records. Bereits ihre erste Aufnahme für das Label, „Gabbins' Blues“, erreichte Platz 3 der R'n'B-Billboard-Charts. Es folgten zahlreiche weitere Hits, darunter auch das Stück „Whole Lotta Shakin' Goin' On“, das später ebenso für Jerry Lee Lewis ein großer Erfolg werden sollte.

Unter dem Titel „The Okeh Sessions“ wurden nun Big Maybelle's wichtigste Aufnahmen für Okeh Records wiederveröffentlicht und jeder kann sich so selbst davon überzeugen, dass sie dank ihrer gewaltigen Statur mit ihrer kraftvollen, tiefen, rauchigen Stimme eine der großartigsten Blues-Sängerinnen aller Zeiten war. Und kann erahnen, welch unglaubliche Bühnenpräsenz sie gehabt haben muss. Das Doppelalbum kommt im Klappcover.

38.456 K 2/P 1 38,50 €

Ozella (180 g)

Pete Alderton - Cover My Blues



Blues

Pete Anthony Alderton, Sohn eines in England stationierten amerikanischen G.I.s und einer englischen Mutter, lebt heute in Paderborn und zählt hierzulande sicherlich zu den besten Bluesängern. Auf seinem Album „Cover My Blues“ interpretiert er einfühlsam und dezent zwölf Stücke, darunter Klassiker wie „Summertime“, „Fever“, „Aint No

Sunshine“ oder „Georgia On My Mind“, aber auch eigene Kompositionen wie das Titelstück. Aldertons Gesang ist brillant und schnörkellos, die Band, bestehend aus Carsten Mentzel (Gitarre, Bass, Piano sowie Produzent des Albums), Gerold Kukulenz (Kontrabass), Michel Roggenland (Schlagzeug) und auch einigen Gastmusikern, spielt präzise, gefühlpoll und unaufdringlich, der Sound ist glasklar und das Album vor allem eins: cool. Besser kann zeitgenössischer Blues nicht sein.

Das erstklassige Mastering durch Hans-Jörg Mauksch bei PaukerAcoustics in Deutschland sorgt für einen richtig guten, druckvollen und doch enorm durchhörbaren Sound. Der Bass kommt tief, treibend und druckvoll und die Stimme steht glasklar im Raum und sorgt für Gänsehaut pur, so muss eine richtig gut gemachte Blues-Platte klingen. Das Album kommt im Klappcover.

SW 1505 K 1/P 1-2 24,50 €

Tacet (180 g, Limited Edition)

Limited Edition, nur solange der Vorrat reicht!

Klassikfreunde lieben das in Stuttgart beheimatete Label „Tacet“ für seine ausschließlich mit Röhrentechnik aufgenommenen LPs und für die wundervolle Auswahl an erstklassigen Musikern, die mit dem Label zusammenarbeiten. Beides kann man nun in einer nach Jahren geordneten Reihe von „Best Of Tacet“-Platten bewundern, beginnend mit dem Jahr 2008.

The Best Of Tacet 2008



Klassik

Die Kompilation aus Auszügen von Tacet-LPs des Jahres 2008 konzentriert sich in der Hauptsache auf Solo-Klavier-Stücke: Gerrit Zitterbart, Markus Schirmer, Erika Haase und Evgeni Koroliov sind hier mit Kompositionen von Liszt, Chopin, Mozart, Beethoven und Bach zu hören. Besonders gut zur Geltung kommt dabei das „mobile

Aufnahmestudio“ von Tacet: jede der Aufnahmen entstand an einem anderen Ort mit einem anderen Flügel. Die Herausforderungen, die eine solche Logistik an den Tonmeister und Produzenten Andreas Spreer stellt, werden auf erstaunliche Art gemeistert: nichts klingt hier nach ad hoc aufgebauter Verlegenheitslösung, sondern eher nach dem gewünschten Ergebnis einer langen Suche nach dem besten Instrument und dem besten Raum.

L 985 K 1/P 1 26,00 €

The Best Of Tacet 2009



Klassik

Werke von Mendelssohn-Bartholdy, Schubert, Beethoven, Bach, Dvork, Camille Saint-Saens und Mozart. Bei dieser LP legte das Label „Tacet“ den Fokus auf kammermusikalische Trio- und Quartett-Besetzungen: ein Großteil der Kompilation wird vom Aurnyn-Streichquartett und dem Gaede-Streichtrio bestritten. Bei all diesen Aufnahmen kleiner

Besetzungen steht besonders die räumliche Qualität der fantastischen Tacet-Aufnahmen im Vordergrund, besonders gilt dies aber für das nur zwei Minuten kurze, aber deswegen nicht minder genussreiche Highlight dieser LP: Saint-Saens Finale des „Karnevals der Tiere“, in der originalen Septettbesetzung. Bei Tacet stellte man die beiden Klaviere für dieses Stück in zwei entgegengesetzte Ecken des Aufnahme-raums - ungewöhnliche Ideen sorgen eben oft für die schönsten Ergebnisse.

L 983 K 1/P 1 26,00 €

The Best Of Tacet 2010



Klassik

Werke von Beethoven, Strauss, Spohr, Brahms, Haydn, Wolf, Schubert. Die Stückauswahl auf der „Best Of Tacet“ 2010 fällt ein wenig größer dimensioniert aus als auf den beiden Vorgänger-Kompilationen: schon als Eröffnungsstück der LP wählte man den Finalsatz aus Beethovens zweiter Symphonie aus, gespielt vom Polish Chamber Philharmonic Or-

chestra, das einen durchaus nicht kammermusikalischen Orchesterklang entfaltet. Nicht weniger orchestral klingt das Alt-Wiener Strauss-Ensemble mit Johann Strauss' „Egyptischem Marsch“. Auch die Nonette bzw. Oktette von Spohr und Schubert lassen mit ihrem vollen Klang die Leistungsfähigkeit der verwendeten Röhrenmikrofone erkennen. Die Klangfacetten, die Schirmer dem Flügel gibt es das Aurnyn-Quartett mit Haydn und Brahms und Markus Schirmer am Piano mit Beethovens „Waldstein-Sonate“. Die Klangfacetten, die Schirmer dem Flügel entlockt, stehen der orchestralen Pracht des Polish Chamber Orchestra in nichts nach, und so schließt sich mit Beethoven der genussvolle Kreis.

L 982 K 1/P 1 26,00 €

The Best Of Tacet 2011



Klassik

Werke von Kreisler, Beethoven, Haydn, Granados, Vieuxtemps, Schubert, Albniz, Bach, Sergei Rachmaniov, u.a.

Diese „Best Of Tacet“ 2011 steht unter dem Motto „Saiteninstrumente“. In zehn verschiedenen herrlichen Aufnahmen wird das ganze Spektrum dieser großen Instrumentenfamilie ausgeleuchtet. Dabei gibt

es Meilensteine wie Haydns Streichquartett in G-Moll, meisterlich gespielt vom Aurnyn Quartett, daneben aber auch ungewöhnlicheres wie Issac Albeniz' „Granada“ in einer Transkription für zwei Gitarren. Dabei vermag einen das andalusische Temperament und die unfassbare Präzision des Gitarren-Duos „Favori“ genau so in Bann zu schlagen wie Florin Pauls innige und ansprechend schlicht gehaltene Interpretation von Bachs Sonate Nr 1 für Solo-Violine. Insgesamt sind die Stücke auf dieser Platte in einem sehr intimen und präsenten Klangrahmen gehalten, in dem die enorme Klangqualität, für die „Tacet“ steht umso mehr beeindruckt.

L 981 K 1/P 1 26,00 €

Da capo...
Schallplatten

Karolinenstraße 36
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666
Fax. : 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 12⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de
e-mail: info@dacapo-records.de